

Heimpold, Gerhard

Article

Im Fokus: Industrielle Kerne in Ostdeutschland und wie es dort heute aussieht – Das Beispiel SKET Magdeburg

Wirtschaft im Wandel

Provided in Cooperation with:

Halle Institute for Economic Research (IWH) – Member of the Leibniz Association

Suggested Citation: Heimpold, Gerhard (2016) : Im Fokus: Industrielle Kerne in Ostdeutschland und wie es dort heute aussieht – Das Beispiel SKET Magdeburg, *Wirtschaft im Wandel*, ISSN 2194-2129, Leibniz-Institut für Wirtschaftsforschung Halle (IWH), Halle (Saale), Vol. 22, Iss. 6, pp. 129-132

This Version is available at:

<https://hdl.handle.net/10419/149380>

Standard-Nutzungsbedingungen:

Die Dokumente auf EconStor dürfen zu eigenen wissenschaftlichen Zwecken und zum Privatgebrauch gespeichert und kopiert werden.

Sie dürfen die Dokumente nicht für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, öffentlich zugänglich machen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Sofern die Verfasser die Dokumente unter Open-Content-Lizenzen (insbesondere CC-Lizenzen) zur Verfügung gestellt haben sollten, gelten abweichend von diesen Nutzungsbedingungen die in der dort genannten Lizenz gewährten Nutzungsrechte.

Terms of use:

Documents in EconStor may be saved and copied for your personal and scholarly purposes.

You are not to copy documents for public or commercial purposes, to exhibit the documents publicly, to make them publicly available on the internet, or to distribute or otherwise use the documents in public.

If the documents have been made available under an Open Content Licence (especially Creative Commons Licences), you may exercise further usage rights as specified in the indicated licence.

Im Fokus: Industrielle Kerne in Ostdeutschland und wie es dort heute aussieht – Das Beispiel SKET Magdeburg

Gerhard Heimpold

Die erste Privatisierung des Stammbetriebs des ehemaligen VEB Schwermaschinenbau-Kombinats „Ernst Thälmann“ (SKET) scheiterte nach zwei Jahren, und das Unternehmen ging 1996 in die Gesamtvollstreckung. Im Jahr 1998 wurden in einem zweiten Anlauf die fünf geschaffenen Auffanggesellschaften allesamt privatisiert, allerdings mit nur wenigen Beschäftigten. In einem Fall entstand eine völlig neue Produktion: die Herstellung von Komponenten für Windenergieanlagen. Der Aufschwung der erneuerbaren Energien hat den Magdeburger Schwermaschinenbauern in die Hände gespielt. Die Verfügbarkeit großer Industrieflächen war ebenfalls förderlich für diese Branche, ebenso die Kompetenzen in der Bearbeitung großer Maschinenteile. Auch andere Geschäftsfelder des früheren Schwermaschinenbau-Kombinats leben in Form mittelständischer Unternehmen fort: die Entwicklung und Herstellung von Maschinen zur Verarbeitung von Ölsaaten, Maschinen in den Bereichen Kabel- und Stahlseiltechnik, Walzwerksausrüstungen sowie EDV-Dienstleistungen.

JEL-Klassifikation: P20, R11

Schlagwörter: Ostdeutschland, industrieller Kern, Transformation, Maschinenbau, Forschung und Entwicklung, Investitionen

Der Beitrag bildet eine Fortsetzung der Artikelserie über industrielle Kerne in Ostdeutschland.¹ Gegenstand sind ehemals volkseigene Betriebe der DDR, für die sich in den frühen 1990er Jahren im Rahmen der Privatisierung zunächst kein Käufer fand. Zur Vermeidung einer dauerhaften De-Industrialisierung wurde versucht, industrielle Kerne zu erhalten. Nach mehr als einem Vierteljahrhundert Deutscher Einheit soll exemplarisch untersucht werden, wie es in diesen industriellen Kernen nunmehr aussieht, welche Veränderungen eingetreten sind und welche Entwicklungsperspektiven sich dort abzeichnen. Auch neuere empirische Arbeiten, die sich mit den Langfristeffekten der Industrialisierung befassen, motivieren

diese Artikelserie.² Günstige wirtschaftliche Entwicklungsbedingungen existieren nach regionalökonomischen Vorstellungen, wenn in den Kernen durch Investitionen modernes Sachkapital geschaffen wird und qualifizierte Fachkräfte vorhanden sind, die Standortregion eine diversifizierte Unternehmenslandschaft aufweist, die zugleich Anknüpfungspunkte für den betreffenden Kern bildet, und idealerweise eigene Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten stattfinden. Demgemäß fokussiert dieser Beitrag auf Investitionen, Beschäftigungssituation sowie das regionale Umfeld und die Forschungsaktivitäten. Gegenstand des Artikels sind die Unternehmen, die ihre Wurzeln im Stammbetrieb des VEB Schwermaschinenbau-Kombinat „Ernst Thälmann“ (SKET) Magdeburg haben.³ Den Einstieg bildet ein Überblick über die historischen Wurzeln des Unternehmens SKET.

1 Im Rahmen dieser Artikelserie wurden bereits veröffentlicht: Heimpold, G.: Im Fokus: Industrielle Kerne in Ostdeutschland und wie es dort heute aussieht – Das Beispiel des Chemiestandorts Bitterfeld-Wolfen, in: *IWH, Wirtschaft im Wandel*, Jg. 21 (6), 2015, 110-113. – ders.: Im Fokus: Industrielle Kerne in Ostdeutschland und wie es dort heute aussieht – Das Beispiel des Metallurgiestandorts Eisenhüttenstadt, in: *IWH, Wirtschaft im Wandel*, Jg. 22 (3), 2016, 57-60. – ders.: Im Fokus: Industrielle Kerne in Ostdeutschland und wie es dort heute aussieht – Das Beispiel des Chemiestandorts Schkopau, in: *IWH, Wirtschaft im Wandel*, Jg. 22 (4), 2016, 73-76. – ders.: Im Fokus: Industrielle Kerne in Ostdeutschland und wie es dort heute aussieht – Das Beispiel der JENOPTIK AG, in: *IWH, Wirtschaft im Wandel*, Jg. 22 (5), 2016, 97-100.

2 Vgl. Franck, R.; Galor, O.: Is Industrialization Conducive to Long-run Prosperity? Forschungsinstitut zur Zukunft der Arbeit. *IZA Discussion Paper No. 9158*. Bonn 2015.

3 Die Untersuchung dieses Fallbeispiels erfolgte im Zusammenhang mit der Mitwirkung des IWH im Korean German Research Network on Unification Studies, innerhalb dessen das IWH seit Frühjahr 2014 Erfahrungen der wirtschaftlichen Entwicklung Ostdeutschlands aufbereitet und mit Gesprächspartnern des Korea Institute for International Economic Policy (KIEP) und des Ministry of Strategy and Finance der Republik Korea diskutiert.

Historische Ursprünge⁴

Die Tradition des Magdeburger Schwermaschinenbaus reicht bis zum Jahr 1855 zurück, als Hermann Gruson ein Unternehmen errichtete, das in den Bereichen Eisengießerei, Maschinen- und Schiffbau tätig war. Ab 1893 gehörte es zum Krupp-Konzern. Nach 1945 war das Unternehmen zunächst eine sowjetische Aktiengesellschaft, die im Jahr 1954 in das Volkseigentum der DDR überging und als VEB Schwermaschinenbau „Ernst Thälmann“ Magdeburg-Buckau firmierte. Im Jahr 1969 erfolgte die Bildung eines Kombinats, des VEB Schwermaschinenbau-Kombinats „Ernst Thälmann“ (Abkürzung SKET), zu dem 19 Betriebe mit rund 29 000 Beschäftigten gehörten (30.06.1990), und der Stammbetrieb hatte seinen Sitz in Magdeburg.⁵

Im Juni 1990 wurden acht frühere Betriebe des SKET unter dem Dach der SKET Maschinen- und Anlagenbau AG der Treuhandanstalt zwecks Privatisierung zugeordnet. Ein McKinsey-Gutachten soll damals als Schwächen der AG die Heterogenität der Unternehmensstruktur, die große Zahl von Standorten, die starke Orientierung auf die östlichen Märkte und die niedrige Produktivität sowie als Stärken die Kenntnis der Märkte der ehemaligen Sowjetunion, die Kompetenz im Kerngeschäft, die Erfahrung mit Großvorhaben sowie motivierte Mitarbeiter attestiert haben.⁶ Für Zwecke der Sanierung der SKET AG sollten laut Beschluss der Treuhandanstalt bis 1995/1996 eine Mrd. DM verausgabt werden. Vorgesehen waren Avalkredite, Liquiditätskredite, weitere Darlehen, Kredite für Investitionen sowie Gelder für die Eigenkapitalausstattung.⁷ Die EU-Kommission hat allerdings Beihilfen in Höhe von 300 Mio. ECU (588 Mio. DM),⁸ die die Bundesanstalt für

vereinigungsbedingte Sonderaufgaben (BvS) der SKET Schwermaschinenbau Magdeburg GmbH (SKET SMM) gewährt hatte, als unvereinbar mit den Regeln des Gemeinsamen Marktes erklärt und deren Rückforderung verlangt.⁹

Im Jahr 1994 wurden 51% der SKET-Anteile an die Oestmann & Borchert Industriebeteiligungen veräußert.¹⁰ Diese Privatisierung war jedoch nicht erfolgreich. Ein Antrag auf Gesamtvollstreckung wurde am 15. Oktober 1996 gestellt, für die als eine wesentliche Ursache die Erschließung neuer Märkte unter Inkaufnahme von Verlusten gesehen wurde; diese sollen das Doppelte des Umsatzes betragen haben.¹¹ Im Zuge der Gesamtvollstreckung wurden fünf Auffanggesellschaften gegründet, die sich nach Produktparten gliederten: Maschinen- und Anlagenbau, Ölmaschinen, Verseilmaschinen, Walzwerkstechnik sowie EDV-Dienstleistungen.¹² Alle fünf Unternehmen konnten privatisiert werden, allerdings mit nur wenigen Beschäftigten. Die Europäische Kommission verwendete in ihren Beihilfe-Dokumenten den Begriff der „Baby-SKETs“¹³. Anfang 1998 wurde die SKET Maschinen- und Anlagenbau GmbH durch den Windenergieanlagenhersteller ENERCON übernommen und firmiert inzwischen als SKET GmbH.¹⁴ Die Ölmaschinenherstellung wurde 1997 von der CIMBRIA-Gruppe übernommen, gehört seit 2011 zur CPM-Gruppe und firmiert seitdem als CPM-SKET.¹⁵ Die Verseilmaschinenherstellung wurde im Jahr 1997 von Johannes Erich Wilms, einem Unternehmer aus Menden, erworben und

Durchschnittswert der ECU für den Monat Mai 1997. BMF, Schreiben vom 02.06.1997 – IV C 4 - S 7329 - 16/97.

4 Die Ausführungen in diesem Abschnitt fußen, sofern nichts anders angegeben ist, auf *Ladwig, E.: Schwermaschinenbau-Kombinat (SKET) Magdeburg. „Krupp und Krause“ wird neu inszeniert*, in: Wochenzeitung Die Wirtschaft (Hrsg.): *Kombinate. Was aus ihnen geworden ist. Reportagen aus den neuen Ländern, 1. Auflage*. Verlag der Wirtschaft GmbH: Berlin, München 1993, 271-282. – *SKET: Über uns. Geschichte*, letzte Aktualisierung: 26.01.2016, online unter <http://www.sket.de/geschichte.html>.

5 Vgl. Zentralgeleitete Kombinate der Industrie und des Bauwesens nach Ministerien. Stand 30.06.1990. Statistisches Betriebsregister der DDR, in: Wochenzeitung Die Wirtschaft (Hrsg.): *Kombinate. Was aus ihnen geworden ist*, a. a. O., 377-381, hier 379.

6 Vgl. *Ladwig, E.: Schwermaschinenbau-Kombinat (SKET) Magdeburg. „Krupp und Krause“ wird neu inszeniert*, a. a. O., 274.

7 Vgl. *Tonn, J.: Konzentration aufs Kerngeschäft. Das Umstrukturierungskonzept des Vorstandes der SKET AG*, in: Hans-Böckler-Stiftung in Zusammenarbeit mit dem Betriebsrat der SKET AG (Hrsg.): *SKET – Noch eine Chance für die Region*. Fachtagung von Hans-Böckler-Stiftung, Betriebsrat der SKET AG und IG Metall am 30. August 1993 in Magdeburg. Düsseldorf 1993, 41-46, hier 44.

8 Durchschnittswert der ECU für Mai 1997 laut Festlegung der Kommission der EG: 1,96 DM, vgl. *Der Betrieb: Umrechnungskurse und*

9 Europäische Kommission: *Staatliche Beihilfen Deutschland: Beihilfen zugunsten der SKET Schwermaschinenbau Magdeburg GmbH in Sachsen-Anhalt*. IP/97/430. Brüssel, den 22. Mai 1997, online unter http://europa.eu/rapid/press-release_IP-97-430_de.htm.

10 Vgl. Staatliche Beihilfen C 16/95 Deutschland (96/C 298/02). Mitteilung der Kommission gemäß Artikel 93 Absatz 2 EG-Vertrag an die übrigen Mitgliedstaaten und anderen Beteiligten über die Beihilfemaßnahmen der deutschen Regierung zugunsten der SKET Schwermaschinenbau Magdeburg GmbH, Magdeburg, Sachsen-Anhalt, in: *Amtsblatt der Europäischen Gemeinschaften, Nr. C 298/2-8*, hier 2.

11 Vgl. Landtag von Sachsen-Anhalt. Zweite Wahlperiode: Abschlußbericht des Ersten Parlamentarischen Untersuchungsausschusses, die Privatisierung von Treuhandbetrieben betreffend. Drucksache 2/4692, 02.03.1998, 42, online unter <http://padoka.landtag.sachsen-anhalt.de/files/drs/wp2/drs/d4692vbe.pdf>.

12 Vgl. *SKET: Über uns. Geschichte*, a. a. O.

13 *Europäische Kommission: Staatliche Beihilfe an SKET Walzwerkstechnik (Deutschland) von EU-Kommission genehmigt*, IP/00/1460, Brüssel, den 13. Dezember 2000, online unter http://europa.eu/rapid/press-release_IP-00-1460_de.htm.

14 Vgl. *Ziem, V.: ENERCON-Gruppe in Magdeburg*, in: G. Ihlow et al. (Hrsg.), *Der Maschinen- und Anlagenbau in der Region Magdeburg zu Beginn des 21. Jahrhunderts*. Verlag Delta-D, Axel Kühling: Magdeburg 2014, 261-262.

15 Vgl. *CPM SKET: ERFAHRUNG UND LEISTUNG*, ohne Jahresangabe, online unter <http://www.cpm-sknet.net/profil/cpm-sknet/>.

trägt nunmehr den Namen SKET Verseilmaschinenbau GmbH.¹⁶ Im April 1998 wurde die Münchmeyer Petersen GmbH & Co KG (MPC) neuer Eigentümer der SKET Walzwerkstechnik.¹⁷ Heute knüpft die MWE Magdeburger Walzwerk Engineering GmbH als Unternehmen der Küttner-Gruppe Essen an die SKET-Tradition im Bereich der Walzwerkstechnik an.¹⁸ Der EDV-Dienstleister wurde Juni 1997 von der data experts gmbh mit Standorten in Neubrandenburg, Berlin und Magdeburg übernommen und ist als SKET EDV GmbH tätig.¹⁹ Für die SKET-Nachfolger hat die EU-Kommission Finanzhilfen von zusammengekommen rund 232 Mio. DM genehmigt.²⁰

Restrukturierung und Investitionen

In großem Maßstab investierte der Windkraftanlagenhersteller ENERCON in neue Produktionsstätten in Magdeburg.²¹ Neben der Übernahme der SKET Maschinen- und Anlagenbau GmbH gründete ENERCON bereits 1997 in Magdeburg das Unternehmen SAM Stahlurm- und Apparatebau Magdeburg GmbH und später die Windgeneratorenfertigung Magdeburg GmbH sowie die Rotorblattfertigung Magdeburg GmbH. ENERCON startete die Entwicklung eines dritten Bereichs in Magdeburg-Rothensee im Jahr 2000. Dort hat im Jahr 2014 auch ein vierter Bereich, der ebenfalls Teile für Windkraftanlagen herstellt, den Betrieb aufgenommen. Zwei weitere ENERCON-Produktionsbetriebe wurden Anfang 2015 in Magdeburg am Standort Industriestraße, mit einem entsprechenden Flächenangebot für Produktion und Logistik, eingeweiht:²² die Magdeburger Komponentenfertigung GmbH (MKF) und die Magdeburger Generatorenfertigung GmbH (MGF).

16 Vgl. Godau, G.: SKET Verseilmaschinenbau GmbH, Magdeburg, in: G. Ihlow et al. (Hrsg.), a. a. O., 321-323, hier speziell 321.

17 Vgl. Europäische Kommission: Staatliche Beihilfe an SKET Walzwerkstechnik (Deutschland) von EU-Kommission genehmigt, a. a. O.

18 Vgl. Krampitz, M.: MWE Magdeburger Walzwerk Engineering GmbH – Ein Unternehmen der Küttner-Gruppe Essen, in: G. Ihlow et al. (Hrsg.), a. a. O., 306-308, hier speziell 306.

19 Vgl. Meißner, I.; Leditschke, G.: SKET EDV GmbH, Magdeburg, in: G. Ihlow et al. (Hrsg.), a. a. O., 317 f., hier speziell 317.

20 Berechnungen des IWH auf der Grundlage von Beihilfe-Informationen der Europäischen Kommission, die aus Internet-Recherchen stammen und beim Autor verfügbar sind.

21 Vgl. zu den in diesem Absatz dargestellten Aktivitäten der ENERCON Gruppe in Magdeburg, sofern nichts anderes angegeben wurde: Ziem, V.: ENERCON-Gruppe in Magdeburg, a. a. O., 261 f.

22 Vgl. ENERCON GmbH: Zwei neue Produktionsstätten für ENERCON in Magdeburg eingeweiht. Magdeburger Komponentenfertigung GmbH und Magdeburger Generatorenfertigung GmbH produzieren Komponenten für ENERCON Windenergieanlagen. ENERCON Pressemitteilung. Magdeburg, 8. Januar 2015, online unter http://www.enercon.de/p/downloads/PM_Einweihung_MKF_MGF_Magdeburg.pdf. – 2016 ENERCON GmbH: Zwei neue Produktionsstätten für ENERCON in Magdeburg eingeweiht, in: <http://www.enercon.de/de/aktuelles/zwei-neue-produktionsstaetten/>.

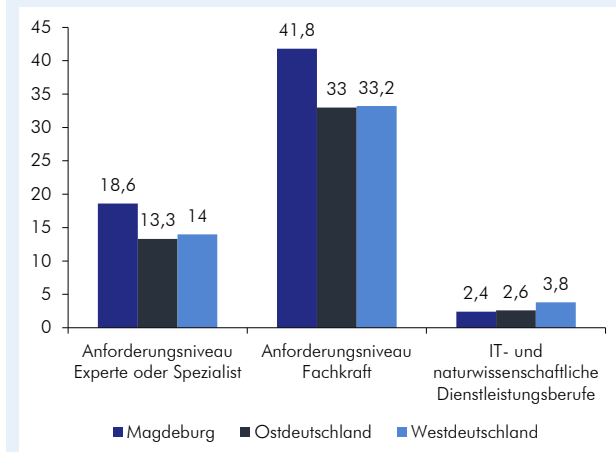
Beschäftigung

Die SKET Schwermaschinenbau Magdeburg GmbH (SKET SMM) hatte im Juni 1990 rund 12 600 Beschäftigte.²³ Ende 1990 waren es 10 168, Mitte 1993 noch 3 552. Von den zwischen Ende 1990 und Mitte 1993 aus dem Stammpersonal ausgeschiedenen 6 616 Beschäftigten gingen 2 397 in Maßnahmen der Fortbildung und Umschulung, 1 205 in den Altersübergang, 1 070 in eine Gemeinnützige Gesellschaft für Innovation, Sanierung und Entsorgung mbH, 243 konnten auf dem ersten Arbeitsmarkt vermittelt werden und 143 fanden im Rahmen von ausgegliederten oder verselbstständigten Aktivitäten eine Beschäftigung. Weitere Personen schieden durch übliche Fluktuation, Vorruhestand oder Ruhestand oder mit Abfindungen im Rahmen von Sozialplanregelungen aus. Kurz nach der Gesamtvollstreckung standen bei SKET laut einem Pressebericht noch 1 500 Beschäftigte auf der Gehaltsliste,²⁴ in einem Pressebeitrag vom April

Abbildung

Anteil von Beschäftigten in Magdeburg nach Qualifikationsmerkmalen 2013

Beschäftigte insgesamt = 100%



Quellen: Indikatoren und Karten zur Raum- und Stadtentwicklung. INKAR. Ausgabe 2016. Hrsg.: Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung (BBSR) im Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung (BBR). Bonn 2016; Berechnungen und Darstellung des IWH.

23 Diese und die nachfolgenden Informationen über die Beschäftigtenentwicklung bei SKET SMM stammen, sofern nichts anderes angegeben ist, aus Neumann, U.; Pokrzywnicki, P. v.: Die Konsequenzen der Umstrukturierung von SKET für Wirtschaft und Arbeitsmarkt in der Region Magdeburg. Gutachten im Auftrag der Hans-Böckler-Stiftung Düsseldorf, Auftragnehmerin: Gesellschaft zur Förderung arbeitsorientierter innovativer Strukturentwicklung in Sachsen-Anhalt e. V. Magdeburg. Manuskripte 132. Hans-Böckler-Stiftung: Düsseldorf 1993, 12.

24 DIE WELT: Rettungskonzept für Sket fast fertig. 200 Millionen Mark zusätzliche Kosten zur Sanierung. Stand: 18.11.1996, online unter <https://www.welt.de/print-welt/article657156/Rettungskonzept-fuer-Sket-fast-fertig.html>.


1998 wurden noch 683 bei den SKET-Nachfolgern genannt.²⁵ Der Arbeitsplatzzuwachs in den ENERCON-Betrieben in Magdeburg wurde Anfang 2015 auf 4 700 Arbeitsplätze seit 1998 beziffert.²⁶

Regionale Umgebung, überregionaler Status und Forschung und Entwicklung

Magdeburg ist der Standort nicht nur der SKET-Nachfolger. Im Maschinen- und Anlagenbau sind in der Region nach Angaben der Stadtverwaltung rund 60 Unternehmen mit ungefähr 11 000 Beschäftigten tätig.²⁷ ENERCON hat in Magdeburg 15 Unternehmen (Stand 2014).²⁸ Die Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg (OvGU), die Hochschule Magdeburg-Stendal und das Fraunhofer Institut für Fabrikbetrieb und -automatisierung IFF bieten für Unternehmen des Maschinen- und Anlagenbaus entsprechende Ausbildungs- und Forschungskapazitäten. So gehört zum Forschungsprofil des Instituts für Mikro- und Sensorsysteme der OvGU auch die Entwicklung von Sensoren, die in Windkraftanlagen eingesetzt werden.²⁹ Magdeburg verfügt über einen Anteil von Beschäftigten mit dem Anforderungsniveau Fachkraft und von solchen mit dem Anforderungsniveau Experte oder Spezialist, der über den ost- und westdeutschen Durchschnittswerten liegt. Bei IT- und naturwissenschaftlichen Dienstleistungsberufen steht Magdeburg allerdings ungünstiger da, als es in Westdeutschland im Durchschnitt der Fall ist (vgl. Abbildung).

Der Forschungs- und Entwicklungsbereich des Unternehmens ENERCON ist in Aurich (Niedersachsen) ansässig.³⁰ Gleichwohl findet in den Magdeburger ENERCON-Produktionsstätten Prozessinnovation statt,

etwa durch Einführung moderner Bearbeitungsverfahren für Großbauteile von Windenergieanlagen.³¹ Bei den anderen SKET-Nachfolgern des Maschinen- und Anlagenbaus und auch im IT-Bereich werden Entwicklungsarbeiten durchgeführt, um kundenspezifische Lösungen zu erbringen.³²

Das Beispiel der SKET-Privatisierung zeigt, dass Strukturwandel mitunter einen sehr langen Atem braucht. Die Nachfrage nach Anlagen zur Erzeugung erneuerbarer Energien, hier der Windenergie, spielte den Magdeburger Schwermaschinenbauern in die Hände. Allerdings kennt der Strukturwandel keinen Stillstand. Windenergieanlagen-Hersteller stehen weltweit vor Entscheidungen, welche Komponenten im eigenen Unternehmen gefertigt und bei welchen die Fertigung im Interesse von Flexibilität und Kostenreduzierung in andere Unternehmen verlagert werden.³³ Beides – Eigenfertigung und Outsourcing – hat nach Experteneinschätzung Vor- und Nachteile. Fertigung am Schwermaschinenbaustandort Magdeburg erfordert, die Ausstattung mit entsprechenden Fachkräften auch in Zukunft zu sichern – was unter den Bedingungen des demographischen Wandels eine große Herausforderung darstellen wird. 

25 Diese Zahl umfasst auch die Beschäftigten bei den ehemaligen SKET-Töchtern Herborn und Breitenbach sowie Entstaubungstechnik Magdeburg GmbH. Vgl. Der Tagesspiegel: Das letzte Kapital der Sket-Privatisierung ist abgeschlossen. 18.04.1998, online unter <http://www.tagesspiegel.de/wirtschaft/das-letzte-kapital-der-sket-privatisierung-ist-abgeschlossen/38000.html>.

26 Investitions- und Marketinggesellschaft Sachsen-Anhalt: Neuer ENERCON-Standort in Magdeburg eingeweiht. 08.01.2015, in: <http://www.investieren-in-sachsen-anhalt.de/presse/nachrichten-iisa/2015/01/ENERCON-Standort>.

27 Vgl. Klaus, J.: Maschinen- und Anlagenbau, GWM Gesellschaft für Wirtschaftsservice Magdeburg mbH, Landeshauptstadt Magdeburg 2012, online unter <http://www.magdeburg.de/Start/Wirtschaft-Arbeit/Wirtschaftsstandort/Schwerpunktbranchen/Maschinen-und-Anlagenbau>.

28 Vgl. Ziem, V.: ENERCON-Gruppe in Magdeburg, a. a. O., 262.

29 Vgl. Fakultät für Elektrotechnik und Informationstechnik EIT: Forschungsbericht 2015, in: Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg: *Forschungsbericht 2015*, 88, 91.

30 Vgl. ENERCON GmbH: Forschung & Entwicklung. Innovation Excellence, online unter <http://www.enercon.de/unternehmen/forschung-entwicklung/>.

31 Vgl. Ziem, V.: ENERCON-Gruppe in Magdeburg, a. a. O., 262.

32 Vgl. Noack, H.; Rasehorn, H.-J.: CPM SKET GmbH, Magdeburg, in: G. Ihlow et al. (Hrsg.), a. a. O., 256. – Krampitz, M.: MWE Magdeburger Walzwerk Engineering GmbH – Ein Unternehmen der Küttner-Gruppe Essen, a. a. O., 307 f. – Godau, G.: SKET Verseilmaschinenbau GmbH, Magdeburg, a. a. O., 322 f. – Meißner, I.; Leditschke, G.: SKET EDV GmbH, Magdeburg, a. a. O., 317 f.

33 Vgl. zu diesen und den nachfolgend skizzierten Tendenzen bei Windkraftanlagen-Herstellern weltweit James Lawson, Contributor: To Keep Wind Competitive, Manufacturing Ups Its Game, in: RENEWABLE ENERGY WORLD, April 2, 2013, in: <http://www.renewableenergyworld.com/articles/print/volume-16/issue-2/wind-power/to-keep-wind-competitive-manufacturing-ups-its-game.html>.



Dr. Gerhard Heimpold

Stellvertretender Leiter der Abteilung
Strukturwandel und Produktivität

Gerhard.Heimpold@iwH-halle.de